

Annawerk, Schamotte- und Tonwarenfabrik Aktiengesellschaft vorm. J. R. Geith

Sitz der Verwaltung: (13a) Oeslau bei Coburg

Drahtanschrift: Annawerk, Oeslau.

Fernruf: Coburg 2505.

Postscheckkonto: Nürnberg 302 03.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Bayern, Coburg; Bayerische Staatsbank, Coburg; Coburger Volksbank e.G.m.b.H., Coburg.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 19. Oktober 1899 unter Übernahme der seit 1857 bestehenden Firma „J. R. Geith, Schamotte- und Tonwarenfabrik“ in Oeslau mit einem Grundkapital von M 1 500 000.—.

Zweck: Herstellung von und Handel mit Schamotte- und Tonwaren jeder Art und Form und damit verwandter Gegenstände und Fabrikate, sowie Erwerb und Betrieb von Unternehmungen, Handelsgesellschaften und Anlagen, die mit diesem Zweck zusammenhängen.

Innerhalb dieses Aufgabenkreises ist die Gesellschaft zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen, insbesondere zur Beteiligung an anderen Unternehmungen gleicher oder verwandter Art, zur Errichtung von Zweigniederlassungen im In- und Ausland, sowie zum Abschluß von Interessengemeinschaftsverträgen und ähnlichen Verträgen.

Erzeugnisse:

Schamottfabrik: Schamottesteine für jeden Verwendungszweck — säurefeste und alkalibeständige Steine, Säurewanen — Durax — Hartporzellansteine für Trommelmöhlen, Mahlkugeln — gegossene Hartporzellantrömmeln aus einem Stück;

Röhrenfabrik: Salzglasierte Steinzeugartikel — Sanitäre Einrichtungen: Urinalanlagen, Spülsteine und Waschbecken aus Porzellansteinzeug — Einmachtpöffe aus braunglasiertem Steinzeug;

Dachziegel- und Klinkerfabrik: Dachziegel — schieferblau, mattrot und altbraun — wetterfest; Bau- und Pflasterklinker usw., glasiert und unglasiert;

Werk Alexandrinenthal: Spaltklinker für Wand- und Fußbodenbelag;

Porzellan- und Steingutfabrik: Sanitäre Spülwaren: Waschtische, Waschbecken, Klosetts, Photoartikel usw. in Porzellan und Steingut;

Leichtbauplattenfabrik: Recozell - Leichtbauplatten für Wärme- und Kälteschutz, schalldämmend, Roland-Gewächshausplatten;

Edelputzwerk: Annabella-Edelputz, lichteht, farbecht, wasserabweisend.

Vorstand: Karl Kiese, Oeslau; Dr. Gottfried Hendrick, Oeslau.

Aufsichtsrat: Dr. Will Thomas, Krefeld, Vorsitz; Dr. Gottfried Cremer, Schwarzenfeld, stellv. Vorsitz; Bankdirektor Heinrich Eduard Frede, Coburg; Fabrikdirektor Chlodwig Kammerscheid, Heidelberg; Fabrikdirektor Carl Peters, Schwarzenfeld; Fabrikdirektor Heinrich Willach, Schwarzenfeld; Bankdirektor Max Zentner, Köln.

Abschlußprüfer: Süddeutsche Revisions- und Treuhand-Aktien-Gesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließ-

lich der Einstellung in die gesetzliche Rücklage — ergibt, wird, unbeschadet der Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf den ihnen zugesicherten Gewinnanteil, wie folgt verteilt: 1. Zunächst erhalten die Stammaktionäre eine Gewinnbeteiligung von 4% des Nennwertes ihrer Aktien; 2. aus dem hiernach verbleibenden Reingewinn erhält der A.-R. unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 98 Abs. 3 AG. die ihm satzungsgemäß zustehende Gewinnbeteiligung in Höhe von 12%; 3. der Rest wird, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt, an die Aktionäre verteilt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Oeslau; Bayerische Staatsbank, Coburg; Coburger Volksbank e.G.m.b.H., Coburg; Vereinigte Coburger Sparkassen, Coburg; Hardy & Co., Hannover.

Aufbau und Entwicklung

Im September 1932 errichtete die Gesellschaft in dem Gebäude des stillgelegten Gaswerkes eine Leichtbauplattenfabrik.

1933 wurden größere Neuinvestierungen vorgenommen, deren Gesamtbetrag rund RM 220 000.— ausmachte. U. a. wurde in der Ziegelfabrik eine neue Tunnelofenanlage erbaut.

1934: Durchführung einer Kapitalherabsetzung (siehe Statistik). Zu Ende des Jahres wurde unter der handelsgerichtlich eingetragenen Firma Annawerk Edelputz G.m.b.H., Oeslau bei Coburg, ein Fabrikations- und Vertriebsunternehmen für Edelputzerzeugnisse ins Leben gerufen, zu dem sich die Gesellschaft gemeinsam mit der Porzellanfabrik Tettau A.-G., Tettau, und der Coburger Bank e.G.m.b.H., Coburg, beteiligt hat.

1936: Erwerb der früheren Porzellanfabrik Th. Recknagel, Alexandrinenthal, zur Unterstützung der Produktion der Gesellschaft in Klinkererzeugnissen. Das Werk wurde am 1. Mai 1937 in Betrieb genommen.

1937: Errichtung eines Fabrikationsgebäudes in der Hartsteingutfabrik, Aufstellung je eines Tunnelofens in dieser Betriebsabteilung sowie in dem Werk Alexandrinenthal und Ankauf der am Bahnhof Oeslau liegenden sogenannten Bahnhofsfabrik.

Um die Rohstoffbasis sicherzustellen, wurden 90% der Kuxe der Vereinigten Gewerkschaft Schmidgaden-Schwarzenfeld in Schwarzenfeld (Oberpfalz) erworben. Zum Ausbau des Werkes wurden der Gewerkschaft größere Mittel langfristig vorgelegt.

Die ao. H.-V. vom 21. Dezember 1937 beschloß eine Kapitalerhöhung (siehe Statistik).

1938: Mit der Reichswerke A.-G. für Erzbergbau und Eisenhütten wurden Vereinbarungen getroffen, wonach die Gewerkschaft Schwarzenfeld zu einem Werk zur Herstellung von feuerfestem Material ausgebaut wird, das dem Bedarf der Reichswerke dienen soll. Die Reichswerke beteiligen sich aus diesem Grunde maßgeblich durch Übernahme von Kuxen. Die „Vereinigte Gewerkschaft Schmidgaden“, Schwarzenfeld, ist in die Buchtal A.-G., Keramische Betriebe der Reichswerke, Oeslau bei Coburg, übergegangen.

1939: Ein Teil der Fabrikationsabteilung für feuerfeste Erzeugnisse wurde durch Brandunglück vernichtet. Der Wiederaufbau des abgebrannten Gebäudes wurde durchgeführt.

1941: Kapitalberichtigung um 30% gemäß DAV (siehe Statistik).

1945: Infolge der durch die Beendigung des Krieges eingetretenen Verhältnisse lagen Produktionen und Verkauf der Werksanlagen während des größten Teiles des Jahres still.

1946: Die Produktionsanlagen konnten auf Grund der gegebenen Verhältnisse nur zum Teil betrieben werden.

1947: Infolge des Mangels an Arbeitskräften und Kohle sowie der Schwierigkeiten in der Beschaffung von Reparaturmaterialien konnte die Kapazität nicht voll ausgenutzt werden.